

## ***"Mein Leben ist eine Inszenierung"***

Selbst wenn ich alleine in der Wohnung bin, inszeniere ich.  
Viele Aktionen sind geplant, viele Gespräche durchlaufe ich bereits im Vorhinein.  
Wenn ich etwas Interessantes erlebe, überlege ich mir bereits im Kopf, wie ich das  
Erlebte vor anderen präsentiere (ich denke also während des Erlebens in der  
Vergangenheitsform).

- Ziel:** Selbstinszenierung des gesamten Lebens muss aufhören  
Selbstinszenierung/darstellung findet überall statt. Das ist menschlich.  
Aber übertriebene Selbstinszenierung, die nichts mit der realen  
Persönlichkeit zu tun hat, kann nur schaden.
- Vorgehen:** aktuelle Inszenierung nach Außen hin komplett einstampfen  
Künstler-Präsentation löschen  
Gesprächsverläufe nicht mehr planen  
Momente erleben, nicht sofort einordnen und präsentieren

### **Wie sich einige Künstler selbst in Szene setzen**

- Dritte-Person ("Der Künstler versucht durch [...]"), obwohl eigene Website
- Biografie verschönen mit ungeschützten Berufsbezeichnungen ("Layouter", "Designer", ...)
- Auswahl an Arbeiten, die präsentiert werden (vorteilhaft sind)
- Anerkennung durch andere übertrieben präsentieren: Auflistung von Galerien

- (ohne Hinweis auf die Bedeutung jener), Präsentationsplattformen  
(Online-Portale werden aufgelistet und als besonders angesehen)
- Interview selber schreiben; vortäuschen

### **Ideen, wie ich mich aktuell wohl fühlen würde**

- ausstellen, aber nicht gesehen werden
- nicht zu Eröffnungen erscheinen
- Ausgestelltes in Holzkästen verhüllen, mit Nummer versehen
- Neues in die Welt setzen aber aufgrund des Wissens der Nichtwichtigkeit unsichtbar machen
- bei Filmen / digitales: Monitor mit Holz verhüllen, wird abgespielt, auch wenn nicht sichtbar
- nur bei persönlichen Kontakten Öffnung  
(Diskussionen zw. Studierenden, Professoren, Wohnung)



### **Warum werden Arbeiten verhüllt (und nicht nur ich als Person)?**

- BBK (Bundesverband Bildende Künstler): vertritt bundesweit mehr als 10.000 Mitglieder
- KSK 2011: 173.284 Versicherte
  - Wort: 42.599
  - **Bildende Kunst: 60.767**

- Musik: 47.613
- Darstellende Kunst: 22.305
- Jeder Künstler hat ein Thema, jeder Künstler will beachtet werden,  
jeder Künstler inszeniert sich
- Kampf um Aufmerksamkeit?

Kunst in Zahlen:

<http://www.brandeins.de/magazin/-f175dd18f2/kunst-in-zahlen.html>

### **readme.txt**

Alle meine in der Öffentlichkeit gezeigten Arbeiten werden verhüllt und sind somit nicht einsehbar.

So wenig Selbstinszenierung wie möglich bei gleichzeitiger Befriedigung des Wunsches nach Anerkennung: da fühlt sich ein eher introvertierter Charakter - wie ich es bin - am wohlsten.

Sich und seine Arbeiten zu verbergen ist sicherlich auch eine Form der Inszenierung. Aber es ist eine, wo dem selbstaufgelegten Druck - den Gesetzen des Marktes hinterherzuhecheln - Einhalt geboten wird.

Leipzig, 6. Februar 2013

**So wenig Selbstinszenierung wie möglich bei gleichzeitiger  
Befriedigung des Wunsches nach Aufmerksamkeit.**

**Weitere Gründe:**

**- eigene Themen halten Künstler immer für wichtig (müssen sie ja, sonst würden sie nicht daran arbeiten); Themen sind aber "am Ende" jedoch unwichtig. Man macht sich damit etwas vor.**

- **bisher oft nur Neues kreiert, um es nach außen zu transportieren (Website).**

- Website [ja] im "Verzeichnis-Browsing"-Design des Servers
- Name [ja] realer Name
- Arbeiten [ja] verhüllt (zum Beispiel hinter Spanplatten); keine Titel, nur Nummerierung (Datenbank zu den Arbeiten liegt bei mir)
- Signatur [ja] direkt auf der Arbeit, wie bisher auch, NICHT auf der Verpackung, denn die ist ja nicht die eigentliche Arbeit
- Verhüllung natürliches Material, keine weitere Inszenierung über farbigen Anstrich oder sonstigen Verschönerungen

Wenn Käufer die Verpackung abnimmt, ist das seine Sache.

**NOCH OFFEN:**

- Arbeiten sind in meinem privaten Wohnbereich unverhüllt.
- Wenn eine Arbeit ausgestellt wird, bekommt sie eine Nummer, die hinten auf die Verpackung draufkommt. Nummer und Titel / Beschreibung Arbeit kommt in Datenbank, wird aber nicht veröffentlicht

**Datenbank (nur für mich einsehbar)**

- |   |  |                         |
|---|--|-------------------------|
| 1 | Gedenktafel, Hochschule für Grafik und Buchkunst | Blechschild, 60 x 40 cm |
| 2 | Aus dem Leben eines Flugbegleiters               | Film, 2:29 min          |

"Die monumentalen Werke von Christo und Jean-Claude hinterlassen nur 'Nachbilder' in Form von Film, Fotografie, Skizzen und Collagen. Ihre Werke, so der Kunsthistoriker Werner Spies, haben ihren Speicherplatz allein in der Erinnerung. Es handele sich um eine ökologische Ästhetik, die dem **Flüchtigen und Vergänglichen ihren Tribut zolle,**

indem sie einer **bereits vollgestopften Welt nicht noch weitere Monumente hinzufügen** will."

(Werner Spies)

VERHÜLLUNGSKUNST:

<http://www.badische-zeitung.de/loeffingen/verhuellungskunst--61053151.html>

[http://www.blogigo.de/gedanken\\_oder\\_fragen/Die-wahren-Verhuellungskuenstler/993/](http://www.blogigo.de/gedanken_oder_fragen/Die-wahren-Verhuellungskuenstler/993/)

Wenn ich meine Arbeiten in der Öffentlichkeit verhülle:

- 1 die Arbeit ist real da, aber durch Verhüllung nicht sichtbar
- 2 mein Drang etwas zu produzieren und zu veröffentlichen ist gestillt

Aktuell tiefer Spalt zwischen **Inszenierung**/Vermarktung/Website und **Persönlichkeit**

### **Maslow-Pyramide**

"Die ersten drei Stufen zählt Maslow zu den Defizit-Bedürfnissen, die obersten zwei Stufen zu den Wachstums-Befürfnissen."

1. Ebene Physiologische Grundbedürfnisse (z.B. Nahrung und Schlaf)
2. Ebene Sicherheitsbedürfnisse (z.B. sicherer Wohnraum, Regeln, Arbeitsplatz)
3. Ebene Soziale Bedürfnisse (z.B. **Kommunikation**, Familie, Zugehörigkeit, Liebe)
4. Ebene Bedürfnisse nach **Achtung** (z.B. Wertschätzung und Anerkennung)
5. Ebene Bedürfnisse nach **Selbstverwirklichung** (z.B. Kunst, Religion, Philosophie)

**Wir können uns nicht nicht inszenieren**

Wer da ist, ist da. Wer präsent ist, präsentiert und repräsentiert sich, ob man will oder nicht. Selbst wer sich jeder Darstellungsform verweigert und ganz so sein will, wie er ist, teilt dies gerade der ganzen Welt mit. Wer diesen Prozess jedoch bewusst steuert, inszeniert sich strategisch. Auf den Bühnen des Lebens zeigen wir immer Wirkung. Ob beruflich oder privat – wir stehen im Scheinwerferlicht unseres Umfelds, sind Darsteller zwischen Kollegen, Freunden, Familie und den Menschen, die uns umgeben. Ihre Performance wird durch Ihr Gegenüber ständig bewertet, bewusst oder unbewusst.

Wir sind, was wir zeigen. Zumindest in der Wahrnehmung unserer Gegenüber.

## **Nicht Schein, sondern Sein**

Strategische Selbstinszenierung ist die Kunst, zu zeigen, wie wir sein wollen, nämlich authentisch: **bewusst seine eigenen Stärken und Schwächen zu zeigen** und damit zur wirkungsvolleren Persönlichkeit zu werden. Wirkungsvollere Persönlichkeit bedeutet: Die eigenen Potenziale auf den Bühnen des Lebens richtig auszuspielen!

Dem Gegenüber werden nur ausgesuchte Facetten der eigenen Persönlichkeit präsentiert.

„Ich will nicht das Produkt meiner Umwelt sein.

Ich will, dass meine Umwelt ein Produkt von mir ist.“

**Vor Scheinidentitäten wird gewarnt!** Überlassen Sie das Profi-Schauspielern! Es kommt darauf an, **echte Facetten nach vorne zu bringen**, und zwar nur jene, die Ihnen nützen!

## **Selbstdarstellung <> Selbstinszenierung**

Selbstdarstellung wird von den Menschen bei jeder Interaktion mit anderen abverlangt. Das Bedürfnis von der Umwelt möglichst positiv wahrgenommen zu werden, entsteht im Menschen selbst, der in einem sozialen Gefüge lebt.

Der Anspruch an eine Person eine vorteilhafte Inszenierung von sich selbst zu schaffen, wird meist von Außen, der Gesellschaft gestellt.

"Das Phänomen der Selbstinszenierung geht, im Gegensatz zur Selbstdarstellung, einen Schritt weiter. Das vorgegebene, darzustellende Rollenbild wird stärker von Außen beeinflusst. Eine Person in einer Funktion ist abhängig von der Beurteilung einer anonymen Masse. Ereignisse werden geplant und herbeigeführt, um die Inszenierung in eine bestimmte Richtung voran zu treiben, die das Interesse der Medien und damit der Bevölkerung wecken sollen."

### **Selbstdarstellung:**

Es erfordert keine Planung, ist eine in jeder mitmenschlichen Begegnung stattfindende soziale Gestaltung der Spiegelung eines Selbst in seinen Gegenübern und deren Reaktionen.

Jede Interaktion im Alltag erfordert Selbstdarstellung.

Die Selbstdarstellung gibt den Menschen die Möglichkeit den Eindruck zu steuern, den wir auf andere Personen ausüben wollen.

### **Selbstinszenierung:**

Die Inszenierung ist eine bewusst einstudierte, sorgfältig erarbeitete, oft künstlerische Gestaltung einer Darstellung.

„Selbstinszenierung bedeutet, mit theatralischen Mitteln zu kommunizieren“

- professionalisieren, um sich in Medien oder Berufswelt besser zu vermarkten
- Styling, Gestik, Stimme
- "Wer sich für die Medien inszeniert, muss vielleicht besonders provozierend auftreten, einen kleinen Skandal auslösen, witzig, trampelig in Erscheinung

treten, aber auf jeden Fall diesen Gesetzen gehorchen. Selbstinszenierung unter den Bedingungen der modernen Medienwelt ist eine massiv gesteuerte Inszenierung." (Bernhard Pörksen)

- langfristiger Erfolg = wer bei seinen Followern ständig präsent bleibt
- Druck, sich zu inszenieren, fühlen immer mehr Menschen
- sie erzeugen ihn offenbar immer auch selbst: Wir wollen Aufmerksamkeit – oft um jeden Preis
- Jede Veröffentlichung im Netz hinterlässt dauerhaft(!) bestehende digitale Spuren

Selbstinszenierung (in der Politik):

[http://othes.univie.ac.at/5465/1/2009-06-16\\_0351958.pdf](http://othes.univie.ac.at/5465/1/2009-06-16_0351958.pdf)

Selbstbildnisse und Selbstinszenierung bildender Künstler in den Jahren zw. 1900 und 1920:

<http://www.peter-gerlach.eu/publications/pubfiles/2002/img/s.html>

Das Leben wird zur Inszenierung:

<http://www.georgmagirius.de/download/radio/2005/das-leben-wird-zur-inszenierung-radio2005.pdf>

Signatur in der Kunst:

<http://funkjunge.com/2010/11/19/signaturen-e2-80-93-unterschrift-in-der-kunst/>

## **Hülle**

"Hülle ist ein allgemeiner Begriff, der alle Gegenstände umfasst, die einen Raum bilden, indem sie eine flächige Grenze zwischen innen und außen schaffen. [...] Inhalt zu schützen, zusammenzuhalten und aufzubewahren oder mit der Hülle einen Raum zu markieren, abzugrenzen."



- (1) Ansehen der eigentlichen Arbeit nicht möglich
- (2) Diskutieren über die Arbeit / Thema nicht möglich
- (3) Reproduzieren nicht möglich (deshalb immer einmalige Arbeit)

**(4) Hülle wird zum Thema / Kunst**

(5) Thema: Verhüllung

Verweigerung dem Kunstmarkt, dem Verkaufen; Deshalb kann die eigentliche Arbeit zu 100% meinen Ideen entsprechen, ohne Anpassung an den Markt. Es geht nicht um schön sein, sondern nur noch um

Inhalt

Intimer Bereich abgeschottet	persönliches wird von kritischer Außenwelt
Unwissen	wir nehmen nur das wahr, was unsere Sinnesorgane / Techniken überliefern
"Gott"	nur einer kennt den Inhalt
Nichtwichtigkeit	soviele Kunst, die behauptet einmalig zu sein soviele Künstler, die ihre Themen für wichtig halten soviele Meinungen, die richtig sein sollen soviele Überzeugungen

**Muss ich da noch meinen Senf dazugeben?**

Ja, fürs Ego ist das (überlebens)-wichtig durch Verhüllung aber die Nichtwichtigkeit dessen betonen.

**Gestaltung der Verpackung**

(1) Material natürlich lassen keine weitere Bearbeitung; Die Hülle soll nur Hülle bleiben und nicht zur Arbeit

(2) Text "Friedrich Fröhlich" **FRAGE WENN JA:**

"Friedrich Fröhlich" als Person wäre für

Thema

entscheidend;

Mein Name wäre immer mit der  
Verhüllung verbunden

**FRAGE WENN NEIN:**

eigene Nichtheit betonen

(gleichzeitig wäre natürlich die Verhüllung  
immer mit mir verbunden, mein Ego wäre  
befriedigt)

(3) Nummerierung

NEIN, nicht "direkt";

evtl. die Abmessungen so halten, dass immer nur

einmal

ein Format genommen wird,

in Verbindung mit dem Material (oder würde den

Maßen

dann zuviel Bedeutung zukommen?)

(4) Inhalt beschreiben

NEIN, da dadurch die Verweigerung aufgehoben  
werden würde; sie wird ja bereits durch das  
Zurschaustellen der Verhüllung ein wenig

aufgehoben

**Die Nummerierung, Signierung, Datierung, Betitelung AUF der Arbeit bleibt weiterhin bestehen (wenn ich möchte). Da kann ich meinem Ego freien lauf lassen.**

**Zeitlicher Verlauf**

(1) zukünftig: im privaten Umfeld bleiben Arbeiten sichtbar / zum diskutieren,  
nachdenken,

weiterkommen

(2) zukünftig: erst bei Veröffentlichung (Ausstellung, Internet) werden die Arbeiten  
verhüllt

(3) Frage: bleiben sie für immer verhüllt oder nur für die Ausstellungsdauer?

> eher **für immer verhüllt** (wirkliche Verabschiedung von Inszenierung / gleichzeitig aber Weiterbestand, auch im eigenen Kopf)

> Zerstörung würde bedeuten, dass ich es nicht akzeptiere, dass ich mich präsentieren

möchte. Durch Verhüllung bleibt die Arbeit bestehen

(4) ich muss es ja nicht für immer machen, aber aufgrund der "Krise" alle

**aktuellen Arbeiten verhüllen** und schauen, wie es sich bei mir selber auswirkt

## **Signatur**

"Ab dem Jahre 1530 spricht man überdies auch von einer paracelsischen Signaturenlehre. Diese Lehre besagt, dass sich die Kraft des Gegenstandes, hier also die Wirkung des Kunstwerkes, sich in und durch die Signatur erst manifestiert. Der Betrachter geht daher davon aus, dass ihm durch das Werk die Seele des Künstlers offengelegt wird."

"Kubist Carlo Carrá war der Meinung, dass die Zitate der Presse und die Signatur des Künstlers wichtiger geworden wären, als das jeweilige Werk und der Künstler selbst."

"Die Signatur eines etablierten Künstlers transformiert also den einfachen Gegenstand zum Kunstwerk"

"[Warhol] ersetzte bei einigen seiner Werke seine handschriftliche Signatur durch einen Stempel. Durch dieses Vorgehen wollte Warhol seinen bekannten Namen als Symbol für die Aura aus dem Werk herausnehmen und das Kunstwerk als solches auf den Betrachter wirken lassen. Die Kunstwerke sollten für sich selbst sprechen und ihren Wert auf Grund ihrer Qualität sozusagen selbst definieren."

"[Hans-Peter] Feldmann wollte eine „Kunst für alle“ schaffen und signierte somit seine Werke seit den 1960er Jahren nicht mehr. Durch den Versuch, die Exklusivität aus

seinen Werken herauszunehmen, wollte er auch den nicht wohlhabenden Kunstanhängern einen Kauf ermöglichen."

Freundlichkeit, Höflichkeit und gutes Benehmen sind die Mittel, die jedem den Weg zum Erfolg im Umgang mit anderen und mit sich selbst erleichtern. Gutes Benehmen stärkt nicht nur das Selbstvertrauen und bewirkt damit eine positive Ausstrahlung auf andere, es

ist auch eine wichtige Voraussetzung für beruflichen und privaten Erfolg. Es werden Tipps für richtige Umgangsformen gegeben sowie die Themen zur Begrüßung, Verabschiedung, der richtigen Anrede, zum Ton und Takt bei Tisch, zum Dresscode und zum Umgang mit moderner Technik angesprochen.